

Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. 68/3146/XV/2014

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Planungs- und Umweltausschuss	01.04.2014	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Sachstandsbericht Grundwasser

Sachverhalt:

Zuletzt wurde in der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses am 19.11.2013 berichtet. Danach hat sich der Sachverhalt wie folgt entwickelt:

1. Kappung von Grundwasserspitzen in Dormagen-Gohr

Um das entwickelte Kappungsmodell zu realisieren, sollten sich bis zum Jahresende 2013 mindestens 150 Betroffene vertraglich zur Kostenbeteiligung (70 % Invest und 80 % Betrieb) verpflichten. Trotz intensiver Öffentlichkeits- und Informationsarbeit konnte die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden: Nur 124 Betroffene unterzeichneten den Beteiligungsvertrag. Im Straßenzug „In der Lüh“ gab es fast keine Akzeptanz (nur ein Vertrag) und vielmehr geschlossenen Widerstand gegen die konzipierte Kappungslösung.

Die unter Moderation des ehemaligen Bürgermeisters, Herrn Reinhard Hauschild, gebildete Arbeitsgruppe aus Vertretern der Stadt- und Kreisverwaltung sowie des Erftverbandes und der Bürgerinitiative „Arche Gohr“ hat sich mit der vorgenannten Situation beschäftigt und eine „abgespeckte“ Kappungslösung entwickelt, deren Wirkung den vorgenannten Straßenzug weitgehend ausklammert. Dazu sind nur drei der bisher geplanten Kappungsbrunnen erforderlich. Aufgrund der verringerten Kosten sind für eine Realisierung nur 120 Beteiligungsverträge erforderlich; die Kosten für einen 10-Jahreszeitraum konnten dadurch auch von 8.240 Euro auf 7.900 Euro reduziert werden.

Für die Unterzeichnung der Beteiligungsverträge wurde eine Frist bis 31.03.2014 gesetzt. Bis Mitte März 2014 war die notwendige Anzahl von Beteiligungen noch nicht erreicht. Die Arbeitsgruppe wird in der für den 08.04.2014 anberaumten nächsten Sitzung das Beteiligungsergebnis feststellen.

2. Düsenauginfiltration

Im letzten Sachstandsbericht war bereits ausgeführt, dass die Versuchsreihen zur herkömmlichen Grundwasserabsenkung mit vier Schwerkraftbrunnen sowie die DSI-Reinfiltration durch Brunnen vom Typ Glindow, als Alternative zur Ableitung des geförderten

Wassers in den Fluitbach, erfolgreich durchgeführt wurden. Bei den Versuchsreihen mit den DSI-Reinfiltrationsbrunnen vom Typ Brandenburg (Grundwasserabsenkung und Reinfiltration kombiniert in einem Brunnenbauwerk) hatten sich Problemlagen ergeben. Diese wurden zunächst auf eine nicht ausreichende Pumpenleistung zurückgeführt. Bei den weiteren Versuchen stellte sich jedoch heraus, dass nicht die installierte Pumpenleistung, sondern eine nicht ausreichende hydraulische Trennung von Förder- und Infiltrationsbereich in der Brunneneinheit ursächlich war. Die Problemlagen wurden zwischenzeitlich behoben. Ab der 13. Kalenderwoche laufen die Versuchsreihen mit dem Typ Brandenburg.

Ausblick:

Nach Abschluss und Auswertung der Versuchsreihen ist die Langzeittauglichkeit der Förder- und Infiltrationskomponenten nachzuweisen. Mit einem Abschluss des Versuchsbetriebes in Korschenbroich ist gegen Ende 2014 zu rechnen. Erst danach können belastbare Aussagen zur Geeignetheit der DSI und zu den Investitions- und Betriebskosten erwartet werden.